



Netzwerk Kunst  
info@frauenmuseumberlin.de

# LUFTIGE BEGLEITUNG

Jelena Fuzinato // Susanne Specht [4händig]

Jelena Fuzinato (Zeichnung, Installation) // Susanne Specht (Objekte)

**Eröffnung: Di, 30. 4. 2019, 19 Uhr** in der Kommunalen Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin

Begrüßung: Heike Schmitt-Schmelz, Bezirksstadträtin

Elke von der Lieth, Kommunale Galerie Berlin

Rachel Kohn, Frauenmuseum Berlin e.V.

Einführende Worte: Ilaria Biotti

**Luftige Begleitung** – das klingt nach Bewegung, nach Empathie, nach Leichtigkeit, Durchlässigkeit und irgendwie auch nach Frühling. Zwei Künstlerinnen begegnen sich, beide haben ihre künstlerische Sprache, die im Dialog mit den Arbeiten der anderen nicht substanziell verändert wird, wohl aber wird der Wahrnehmung eine weitere Ebene hinzugefügt. „Begleitung“ bedeutet, einen Weg gemeinsam zu gehen – und dabei zu kommunizieren, sich auszutauschen, den Blick der anderen einzunehmen. Und tatsächlich ist auch »Bewegung« in dieser Ausstellung präsent – aber weniger als wahrnehmbare, tatsächlich stattfindende räumliche Veränderung, sondern vielmehr als Möglichkeit: im labilen Gleichgewicht der Objekte von Susanne Specht wie in den nicht fixierten Graphit-Arbeiten Jelena Fužinatos. Es gibt Raum in dieser Begegnung – und die Zwischenräume, die Luft, das Innen und Außen sowie die Grenzlinien sind für beide von zentraler Wichtigkeit.

**Jelena Fužinato** arbeitet mit Installationen, Film, Skulptur und Zeichnung – häufig kombiniert sie verschiedene Techniken. Viele ihrer Arbeiten referieren auf die so ungeheuer unterschiedlichen sozialen Wirklichkeiten, in denen Bürger\*innen im 21. Jahrhundert leben. Der Zusammenhang zwischen Geburtsort und -land und Lebenschancen und der politisch-abstrakte Diskurs, der Einzelschicksale nicht zu kennen scheint, wird auf subtile Weise miteinander verwebt. Die Erfahrungen der Künstlerin, selbst in den 1980er Jahren in Bosnien-Herzegowina geboren, schwingen als Subtext überall mit, auch wenn ihre Werke zunächst nicht nach „politischer Kunst“ aussehen. Dass Farbe kaum eine Rolle spielt, ist wohl kein Zufall: In schwarz-weiß und allen dazwischenliegenden Grauwerten lässt sich das große Thema Erinnerung wohl am besten darstellen. In der ständig wachsenden Installation *Observations from the safe distance* (Beobachtungen aus sicherem Abstand) werden unterschiedliche Graphit-Zeichnungen zu einer wuchernden Assemblage kombiniert – Naturstudien, Objekte, Beobachtungen menschlicher Ausdrucksformen, die mit Episoden aus der Vergangenheit und typifizierten visuellen Narrativen in einen zufällig scheinenden und doch unausweichlichen Zusammenhang gebracht werden. Dabei entsteht etwas Hybrides, eine Idee, Skulptur ... eine Art Landkarte, die Schichten persönlicher und kollektiver, innerer und äußerer Erinnerung verortet.

Die Arbeit von **Susanne Specht** basiert auf einer tiefgreifenden Analyse von Form und Material: dessen Gesetzmäßigkeiten und Grenzen werden ausgelotet, um in Varianten und kleinsten Veränderungen neue Formen und damit neue Aussagen zu generieren. Ihre in dieser Ausstellung gezeigten Skulpturen sind aus tiefschwarzem Zellkautschuk, der mit Wasserstrahltechnik so bearbeitet wird, dass durch exakte Ein- und Ausschnitte je nach Aufhängung und Eigengewicht Form und Aussagekraft der erdachten Skulpturen transformiert werden. Die Elemente teilen und verbinden sich, umschließen und markieren ein Gefüge in immer neuen Zusammenhängen. Es ist ein Wechselspiel aus Ordnung und »UmOrdnung«, aus Regelwerk und freiem Rhythmus. Geometrische Grundformen wie Quadrat und (Viertel)Kreis, sind seit vielen Jahren Ausgangsformen für das Werk der Künstlerin. Diese Formen zeigen sich sowohl als reduzierte wie umfängliche Zeichen, als Umrisse oder Binnenstrukturen, architektonische oder ornamentale Chiffren. Als statische oder bewegte Formationen eröffnen sie einen Dialog zwischen Innen und Außen, zwischen Begrenzen und Entgrenzen. Positiv und Negativ, Raum und Zwischenraum, sind zwei Pole einer Form, die sich im gegenläufigen oder parallelen Miteinander behaupten und sowohl einzeln als auch im Verbund wahrgenommen werden wollen. So entsteht ein offenes System, welches sich mit materialimmanenten Möglichkeiten weiterentwickelt und gleichzeitig durch die wiederkehrende Einbindung geometrischer Grundformen Kontinuität bewahrt.

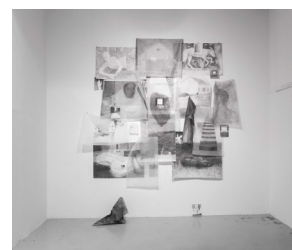
Kommunale Galerie Berlin, Hohenzollerndamm 176, 10713 Berlin, U Fehrbelliner Platz [www.kommunalegalerieberlin.de](http://www.kommunalegalerieberlin.de)

Ausstellungsdauer: 2.– 25. Mai 2019, Di–Fr 10–17 Uhr, Mi 10–19 Uhr, So 11–17 Uhr. Eintritt frei

Am Sonntag, 19. Mai, 12 Uhr, findet ein Künstlergespräch statt, moderiert von Lilijana Vučin-Hinrichs, Galerie subjectobject

**Jelena Fuzinova** [www.jelenafuzinato.com](http://www.jelenafuzinato.com)

1984 geboren in Prnjavor, Bosnien Herzegovina  
 2016 Kontext Schule, Training Künstler&Lehrer, Förderverein Kunst im Kontext e.V.  
 2015 Postgraduiertenstudium an der UdK, Institut für Kunst im Kontext,  
 Studienschwerpunkt: Artistic Museum Studies and Artistic Work  
 with Social Groups, Berlin; Masterarbeit: "Inside of the Para-Site",  
 Über parallele Musealisierung als künstlerische Form, Mentorin: Claudia Hummel  
 2014 Aalto University, Helsinki, (CuMMA) Curating, Managing and Mediating Art,  
 Helsinki;  
 2006–2009 University of Arts Belgrade, Faculty of Fine Arts, painting department –  
 Master of Arts, Belgrade  
 2003–2006 University of Banja Luka, Academy of Arts Banja Luka, Bosnia and Herzegovina,  
 Painting department, Bachelor of Arts, Banja Luka



*Observations from the safe distance*,  
 Graphit auf Papier, variable Maße,  
 2016

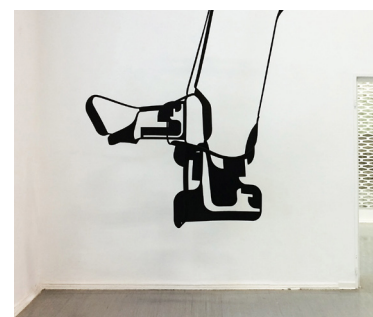
**Einzelausstellungen** (Auswahl)

2018 Primitive Copy Maschine, Fundación Tajamar + Goethe-Institut, Santiago, Chile  
 2018 Part of Something Bigger and Better Than You, U10 Art Space, Belgrad  
 2016–17 Einen Raum betreten, ORi Projektraum, Berlin  
 2016 Observations from the safe distance, subject|object gallery, Berlin  
 2015 Inside of the Para-Site, Eröffnung des para-Museums, Berlin  
 2014 Museum Bernau-Süd, Ortsspezifische Ausstellung in Bernau Süd, Bernau bei Berlin  
 2013 Can a Woman Make a Big Piece? The GRAD European Centre for Culture and Debate, Belgrad  
 2013 The Feast for Great Piece, Performance, Kultur Zentrum Požega, Serbien  
 2012 Can a Woman make a big Piece, Magacin 8, Belgrade



**Susanne Specht** [www.susannespecht.de](http://www.susannespecht.de)

1958 geboren in Saarbrücken, lebt und arbeitet in Berlin und Krefeld  
 1980-86 Hochschule der Künste, Berlin  
 1986-88 Nachwuchsförderstipendium Nafög, Berlin  
 DAAD- Studienaufenthalt, Bretagne  
 1989 Atelierstipendium der Karl Hofer Gesellschaft, Berlin  
 Arbeitsstipendium des Senats von Berlin  
 1990-91 Stipendium der Eurocréation, Niort, Frankreich  
 1994-2000 Dozentin (KM) an der Universität der Künste, Berlin  
 2008 Berufung an die Hochschule Niederrhein, FB Design  
 seit 2013 Kuratoriumsmitglied der WILLMS NEUHAUS STIFTUNG  
 \_Zufall und Gestaltung



*innen ist außen*  
 Zellkautschuk  
 200 x 150 x 20, 2017

**Einzelausstellungen** (Auswahl)

2017/18 Freiheitshalle Hof (K)  
 2016 Kunstverein Brücke, Kleinmachnow, mit Rainer Gottemeier  
 2013 Galerie Contemporanea, Oberbillig/Mosel  
 Projektraum ANT  
 2012 Galerie Besch, UmOrdnung, Saarbrücken  
 2011 Geologie trifft Kunst, Mineralogisches Museum, Würzburg (K)  
 2009 Galerie Ruhnke, mit der Bildhauerin Pomona Zipser, Potsdam  
 Projektraum ANT mit dem Kalligraphen Shams Anwari,  
 2007 Kunstforum der IBB, mit dem Maler Hermann Rudolf, Berlin (K)  
 Kunstforum der Bausparkasse Schwäbisch Hall  
 2006 Galerie Linneborn, Berlin  
 Galerie Schlassgoart, Luxemburg (K)  
 Projektraum ANT, Berlin